

glasklar wölbende Luftkuppel. Schnell in Zickzacklinien zwischen Dampfer und kleineren Booten herunterstoßend, die Schnäbel tief ins Wasser stößend, dann wieder abschnellend, flogen sie wie die Pfeile . . .“ So steht es erbaulich zu lesen in einer, auf der deutschen Donau spielenden Kurzgeschichte im „Neuen Wiener Tagblatt“ vom 4. Oktober dieses Jahres. Verfasserin: Grete Garzarolli. — Man muß sich beim Lesen dieses Unsinn's wirklich fragen, ob diese Frau schon einmal einen Reiher draußen in Gottes freier Natur gesehen hat. Offenbar noch nicht. Uiberacker.

Wieder ein sterbender Garten in Wien. Im 3. Bezirke, der an vielen Privatgärten einst noch viel reicher war als heute — es sei hier an die zusammengesmolzenen Parke der ehemaligen Palais Harrach und Metternich und des demolierten Modena-Palais erinnert — ist wieder eine große Grünfläche im Verschwinden begriffen.

Der Wohnhausblock, der von der Landstraße Hauptstraße, Oberzellergasse, Klimschgasse und Steingasse begrenzt wird, schließt einen großen Privatgarten (Mautner-Markhof) mit altem Baumbestand ein. Im Zuge der Oberzellergasse wird nun auf dem Gartengrunde ein großer mehrgeschossiger Neubau aufgeführt. Dem Vernehmen nach soll der Garten parzelliert und auch die Hafengasse, bisher eine vom Rennweg abzweigende Sackgasse, bis zur Landstraße durchgebrochen werden.

Man kann es nicht verstehen, daß, ohne zwingende Notwendigkeit, in der Gartenstadt Wien immer wieder Grünflächen verschwinden. Statt froh zu sein, daß irgendwo ruhige Wohnviertel mit Gärten bestehen, die man anderswo erst — es sei an die Londoner „Squares“ erinnert — anlegen muß, werden sie bei uns ohne Bedenken der Auspflanzung geopfert.

An die Stelle des beschaulichen Vorstadtmilieus tritt eine schachbrettartige lieblose Verbauung. Wo bleibt die oft besprochene Auflockerung der Großstadt, wo die ebenso oft besprochene Renaissance des Wiener Vorstadthauses mit Garten?

Es wäre sehr erwünscht, wenn die Gemeinde Wien ihr Augenmerk auch den immer weniger werdenden Privatgärten zuwenden würde.

Leo Schreiner.

Volksprüche. In der Nähe von Freiburg im Breisgau (Höllental):

„Auf der Wiese graßt das Vieh,
ein vernünftig Wesen nie;
drum, wenn du das Gras zerstörst,
weißt du, wo du hingehörst.“

In einem Solbad:

„Wer Glas, Papier und alte Tuten
und alles, was er sonst nicht braucht,
hier von sich wirft, wird zehn Minuten
in heiße Sole eingetaucht.“

An einem kleinen Alpensee:

„Bade hier nicht deine Füß',
Nicht z'weg'n dem Wasser — z'weg'n der Wiej'“

Aus den Vereinen.

Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde. Neue Mitglieder: Josef Smahel, Alfred S., Marie S., Wien; Anna Pfanger, landw. Lehrerin, Krems; Dorothea Romako, Wien; Arthur Freiherr v.

Pflanzler-Baltin, Wien; Marianne Brand, Wien; Sidy Dammerer, Wien; Dr. Elisabeth Kuhn, Wien; Franz Waldhör, Wafenbruck; Ob. don. Verein f. Aquarien-Terrarien-Kunde, Linz; August Meisinger, Wien.

Spenden: Hauptmann Leo Schreiner RM 1.30. — Dr. Friß Grögl RM 3.33. — Dr. W. Luß RM 2.—.

Von unserem Büchertisch.

W. Schoenichen: Wie läßt sich im Rahmen der heutigen Zivilisation die Schönheit der Landschaft erhalten? (Sonderdruck a. d. Comptes rendus du Congrès international de Géographie). Leiden 1938. Schoenichen bespricht eingehend die Beeinflussungen der Landschaft durch den zivilisatorischen Fortschritt, hebt den noch immer sehr im Vordergrund stehenden Mangel einer Gesamtbeziehung bei den Planungen hervor und faßt seine Forderungen in 13 Leitsätzen zusammen, in denen er mit Recht eine planmäßige Raumordnung durch entsprechende Stellen, eine weitgehende Beteiligung der Naturschutzbeauftragten bei allen Maßnahmen und eine Schulung der Verwaltungsbeamten, der Wirtschaftler und Techniker in den Notwendigkeiten des Landschaftschutzes in allen Ländern fordert. Schlesinger.

U. B. Szalay: Hundert irrite Wisentbelege. (8°, 104 S., geh. 4.— RM). Neudamm und Berlin 1938 (Wlg. J. Neumann). Nach einer Einleitung und Beschreibung des Wisents und seiner Jagd bespricht Szalay die Namen dieses Wildrindes (wobei er besonders die späte Wiedereinführung des Namens „Wisent“, der bis dahin Auerochse genannt wurde, betont), die Belege aus dem klassischen Altertum und geht dann die verschiedensten Länder, Orte und Gebiete, aus denen richtige oder falsche Wisentmeldungen im Verlauf der Geschichte vorliegen, durch. Es ist ein großes Verdienst des Verfassers, daß er die Prinzipien der eigentlich von ihm begründeten „historischen Zoologie“ systematisch auf den Wisent angewendet hat. Eine Fülle von Irrtümern aus verschiedensten Zeiten, die sich immer wieder durch alle Wisentabhandlungen der Autoren durchschleppen, werden aufgedeckt. Es ist nur bedauerlich, daß die Schrift mehr in der Art einer Notizenammlung geschrieben ist und eine klare, nach stofflichen Gebieten trennende Ordnung des Stoffes vermischen läßt. Dadurch ist sie etwas schwer lesbar, verliert aber nicht an tatsächlichem Wert. Schlesinger.

M. S. Mülberger u. S. Schuster: Bäume unserer Wälder. (8°, 20 und 32 S., 78 Abb., gbd. 2.25 RM). Ravensburg 1938 (Otto Maier-Wlg.). Auf engstem Raum eine ganz vorzügliche Arbeit! 20 Farbtafeln eines Faltprospektes bringen jeden unserer wichtigen Bäume hinsichtlich Laub, Knospe, Blüte und Frucht in tadellosen naturwahren Farbbildern. Daran schließen sich eine Zusammenstellung der Bäume unserer Wälder und für jede Baumart eine knappe Beschreibung der einzelnen Teile, die trotz der Kürze nichts fehlen läßt. Den Abschluß bilden 30 Umrißskizzen der wichtigsten Bäume im blattlosen Zustand von W. Schneeбели, ein ganz ausgezeichnete Gedanke, der in der Durchführung erstklassig genannt werden kann. All das zusammen gibt die Möglichkeit, Bäume zu jeder Jahreszeit rasch und sicher zu bestimmen. Rechnet man dazu die unerhörte Billigkeit, dann wird niemand zögern, sich das Buch anzuschaffen. Schlesinger.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde, Wien, 1., Herrengasse 9, Fernruf 11-20-5-20. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien, 1., Herrengasse 9. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Dr. Lothar Machura, Wien, 16., Kaufgasse 2. — Pi.: 1 — D. N. 3. Nr. 1938: 1800.

Druck von Solzwarth und Berger, Wien, 9., Kolingasse 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [1938_11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 167-168](#)